

Neues Drucktasten-Stellwerk im Bahnhof Prichsenstadt in Betrieb

Es kann auf Ortsbetrieb und Selbststellbetrieb geschaltet werden — Das erste seiner Art im Bundesgebiet

PRICHSENSTADT. Ausgedient hat seit Montagmittag das mechanische Weichenstellwerk im Bahnhof Prichsenstadt und auch die Formsignale vor und nach dem Bahnhof werden künftig nicht mehr auf „Halt“ oder auf „Freie Fahrt“ stehen. Technische Neuerungen haben die alten Einrichtungen abgelöst: Ein „Einfaches Drucktasten-Stellwerk Bauart Siemens“ (kurz EDR S 2 genannt), und Lichtsignale sind an ihre Stelle getreten. Der erste Zug, bei dem deren Funktionen erprobt wurde, war der fahrplanmäßige Triebwagen 3511. Während er am Montag um 12.41 Uhr im Bahnhof Prichsenstadt einfuhr, übergab Bundesbahnamtman Erich Klei nert vom Bahnbetriebsamt Schweinfurt die betriebsbereite Anlage an Fahrtdienstleiter Nagel, Prichsenstadt.

Der Bahnhof Prichsenstadt hat damit vielen kleinen Bahnhöfen etwas voraus, nicht nur im Bereich des Bahnbetriebsamtes Schweinfurt, sondern auch innerhalb der Bundesbahndirektion Nürnberg und sogar im ganzen Bundesgebiet: Das neue Drucktasten-Stellwerk, das den Gleisbildstellen auf großen Bahnhöfen ähnlich ist, besitzt einen Vorzug, den seine größeren Schwestern der modernen Technik nicht aufzuweisen haben. Es kann nämlich sowohl auf Ortsbetrieb wie auf Selbststellbetrieb geschaltet werden. Die hier gesammelten Erfahrungen werden für die Bundesbahn bei ihren weiteren Entscheidungen in einem ständigen Rationalisierungsprozess von Nutzen sein. Denn nicht nur technisch, sondern auch personell soll die Anlage Vorteile bringen. Von Personaleinsparung zu sprechen, wäre hier nur bedingt richtig, denn die freierwerbenden Kräfte werden bei dem herrschenden Personalmangel an anderer Stelle gebraucht.

Das elektrische Weichenstellwerk in Prichsenstadt ist der Anfang einer neuen Form der Zugsteuerung auf der Nebenbahnstrecke Schweinfurt - Gerolzhofen - Kitzingen. Auf den Bahnhof Prichsenstadt fiel die Wahl, weil hier die Größenordnung für zwei Weichen-Einheiten gegeben war. Vorhanden sind dort zwei Gleise für den Zugverkehr und ein sogen. Ladegleis.

In der Praxis wird sich der Endzustand der jetzt angebahnten Entwicklung so darstellen, daß einmal von einem Bahnhof aus die Weichen- und Signalstellung von hier bis fünf Nachbarbahnhöfen fernbedient wird. Gerolzhofen könnte ein solcher Bahnhof sein. Es be-

15.12.65

lauf dieses Jahres umfangreiche Vorarbeiten erforderlich, angefangen von den Exdarbeiten für die Kabelverlegung über das Aufstellen der Lichtsignale bis zum Einbauen der Antriebe an den Weichen (es handelt sich hierbei um robuste Drehstrom-Motore von 380/220 Volt). Verhältnismäßig unscheinbar nimmt sich jetzt der sogen. Stellkasten im Bahnhofsgebäude aus, dessen Gleisbild die Fahrwege und die Weichenstellung anzeigt, die Lichtsignale markiert und außerdem weitere technische Funktionen erfüllt, die in der Hauptsache der Sicherheit des Bahnbetriebs dienen. Störungen jeder Art werden durch Schützzeichen, Wecker etc. angezeigt. Andererseits kann der Lokomotivführer rechtzeitig vor der Einfahrt in den Bahnhof an den er der Strecke aufleuchtenden Lichtsignalen erkennen, ob die Einfahrt frei ist und auf welchem Gleis der Zug den Bahnhof passieren wird. Sind Kreuzungen oder Ueberholungen im Bahnhofsbereich notwendig, kann der Fahrtdienstleiter diese durch Schaltung auf „Ortsbetrieb“ steuern. Ansonsten braucht der Bahnhof Prichsenstadt nachts oder über das Wochenende nicht mehr besetzt zu sein. Die Fahrwege werden automatisch überwacht. Es gäbe in diesem Zusammenhang freilich noch manche Einzelheiten zu nennen, um die technischen Funktionen des neuen Drucktasten-Stellwerks verständlich zu machen. So sind beispielsweise die Betriebszustände auf dem Gleisbild durch Lämpchen-Ausleuchtung jederzeit zu erkennen und es sind Sperren eingebaut für Fälle, in denen eine Weiche nicht mehr betätigt werden darf. Eine Umstellung der Weichen erfordert nach dem elektrischen System kaum mehr als 2 Sekunden; die Antriebsmotoren ziehen sie in die gewünschte Stellung.

Vor der Einfahrt in den Bahnhof gewahrt der Lokomotivführer zunächst ein kurzes rotes Lichtsignal, das dann bei freier Strecke sofort auf Grün überwechselt. Im sogen. Selbststellbetrieb obliegt es künftig dem Zugführer, nach dem Anhalten auf dem Bahnhof durch Drücken zweier Knöpfe auf dem Stellkasten die

Ausfahrt festzustellen, nachdem Ausfahrtsignale nicht vorhanden sind. Durch diese Festlegung wird das Einfahrts-Lichtsignal wieder aufgehoben.

Das Drucktasten-Stellwerk in Prichtsstadt wird durch Netzstrom gespeist. Fällt dieser einmal aus, übernimmt eine 60-Volt-Batterie (30 Zellen zu je 2 Volt) die Stromversorgung und kann sie bis zu acht Stunden aufrecht erhalten. Im Notfall kann man noch auf Diesel-Aggregat ausweichen.

Bei der Uebergabe der Anlage am Montag waren mit Bundesbahn-Amtmann Kleinert vom Bahnbetriebsamt Schweinfurt auch Bundesbahn-Oberrat Schapperer von der gleichen Dienststelle und techn. Bundesbahn-Oberamtmann Schmeißer von der Bundesbahndirektion Nürnberg zugegen. Die amtierenden Fahrdienstleiter wurden in der Bedienung des Drucktasten-Stellwerks eigens geschult und mußten sich einer Prüfung unterziehen.